

PROTOKOLL

über die 6. Sitzung des Orsrates Melle-Mitte am Donnerstag, den 09.11.2017,
Ratssaal, Markt 22, 49324 Melle

Sitzungsnummer: ORME/006/2017
Öffentliche Sitzung: 19:30 Uhr bis 22:10 Uhr

Anwesend:

Ortsbürgermeisterin

Gerda Hövel

stellv. Ortsbürgermeister

Johannes Marahrens

Reinhardt Wüstehube

Ortsratsmitglied CDU-Fraktion

Leonhard Birke

Karl Hotho

Jan-Hendrik Hüpel

Malte Stakowski

Rainer Vogt-Rohlf

Ortsratsmitglied SPD-Fraktion

Hauke Dammann

Jutta Dettmann

Annegret Mielke

Uwe Plaß

Erich Walkenhorst

Ortsratsmitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Silke Meier

Ortsratsmitglied UWG-Fraktion

Matthias Pietsch

Kay Wittefeld

von der Verwaltung

StAR Sandra Wiesemann

Dipl.-Ing. Thomas Große-Johannböcke

ProtokollführerIn

StA Heike Wiesemann

Zuhörer

Presse

Zuhörer

Frau Muck (Meller Kreisblatt)

1

Abwesend:

Ortsratsmitglied CDU-Fraktion

Friedhelm Pfeiffer

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung der Protokolle vom 06.09.2017 und 26.09.2017
- TOP 5 Berichte
- TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin
- TOP 5.2 Verwaltung
- TOP 5.3 Arbeitskreise
- TOP 6 Vergabe von Mitteln zur Pflege der örtlichen Gemeinschaft
- TOP 7 Technische Erneuerung der Sicherheitseinrichtung des Bahnüberganges Segelfliegerweg
Vorlage: 2017/0256
- TOP 8 Erneuerung der technischen Sicherung am Bahnübergang "Bohnenkampsweg"
Vorlage: 2017/0257
- TOP 9 Jugend- und Kulturzentrum "Altes Stahlwerk" - Konzept und Raumplanung; Alternativprüfung Standort
Vorlage: 2017/0119/1
- TOP 10 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Ortsbürgermeisterin eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Herr Osthues berichtet, dass das Zusammenleben der Anwohner mit den Jugendlichen des Jugendzentrums am jetzigen Standort im RWE –Gebäude sich schwierig gestalte. Der Lärmpegel besonders in den Abendstunden sei sehr laut. Weiterhin kämen Streitigkeiten mit der Nachbarschaft häufiger zum Tragen. Er bemängelt, dass die Anwohner keine Informationen über den Sachstand bezüglich der Bauarbeiten hätten. Er fordere daher die Verwaltung auf, die Anwohner regelmäßiger über die Baumaßnahmen zu informieren.

Ortsbürgermeisterin bedankt sich für die Informationen und erklärt, dass die Forderungen entsprechend weitergegeben werden. Sie sieht die Notwendigkeit, das Informationsdefizit aufzuheben und die Anwohner über den Ablauf der Maßnahmen mit einzubeziehen. Die Schwierigkeiten im Tagesbetrieb sollen an den Leiter des Stahlwerkes weitergegeben werden. Sie macht deutlich, dass es sich zurzeit um eine Übergangsregelung handele und der Geräuschpegel lauter sei als vor dem Umzug. Dennoch müssen sich alle an die Spielregeln halten.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Ortsbürgermeisterin schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 8 und 9 vorzuziehen. Der Vorschlag wird einstimmig befürwortet.

Herr Wüsthube beantragt den Tagesordnungspunkt 7 von der Tagesordnung abzusetzen, da über den Standort des neuen Jugendzentrums bereits viermal seit 2016 abgestimmt wurde. Eine weitere Abstimmung sei nicht erforderlich, da auch keine neuen Erkenntnisse vorlägen.

Als zusätzlichen Tagesordnungspunkt beantragt er die Aufnahme der „Wahl der Ortsratsmitglieder für die Vertretung in der ILE-Versammlung“.

Ortsbürgermeisterin erklärt, dass die Wahl der Vertreter für die ILE-Versammlung unter dem Tagesordnungspunkt 5.3 /Bericht der Arbeitskreise erfolgen soll. Eine entsprechende Information an die Fraktionen habe es vor der Ortsratssitzung gegeben.

Gegen die vorgetragene Vorgehensweise „Wahl der ILE-Vertreter“ werden keine Einwände erhoben.

Herr Stakowski verweist auf den Änderungsantrag der CDU und SPD Ortsratsfraktionen. Mit dem Antrag soll der Ortsrat sich konstruktiv einbringen, in dem die Realisierung des Jugendzentrums am jetzigen Standort / Buerschen Straße empfohlen werde. Weiterhin soll eine Nachnutzung durch die Kreismusikschule oder durch die Volkshochschule für die Jugendherberge geprüft werden. Beide Bereiche fallen in den Aufgabenbereich des Ortsrates Melle-Mitte, der sich mit einem Beschluss entsprechend positioniere.

Frau Dettmann teilt die Meinung von Herrn Stakowski und hält es ebenfalls für wichtig, dass ein Votum vom Ortsrat abgegeben werde.

Ortsbürgermeisterin lässt über den Antrag von Herrn Wüstehube abstimmen.

Der Ortsrat lehnt mit 3 Ja-Stimmen und 13 Nein-Stimmen den Antrag ab. Der Tagesordnungspunkt bleibt unter Top 9 auf der Tagesordnung.

TOP 4 Genehmigung der Protokolle vom 06.09.2017 und 26.09.2017

Die Protokolle vom 06.09.2017 und 26.09.2017 werden einstimmig genehmigt.

TOP 5 Berichte

TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin

Ortsbürgermeisterin berichtet über folgende Punkte:

- Die Veranstaltung „Fabelhaftes Melle“ sei wieder gut organisiert worden. Die Beleuchtung und das Programm lockten zahlreiche Besucher aus Nah und Fern an. Sie bedankt sich bei allen Akteuren für die geleistete Arbeit und die Mühe.
- Sie weist auf die Veranstaltung zum Volkstrauertag am 19.11.2017 hin und bittet um Teilnahme aller Ortsratsmitglieder. Die Schüler des Gymnasium Melle und der Ratsschule Melle werden mit ihren Beiträgen und Engagement die Veranstaltung unterstützen. Es sei wichtig, sich für den Frieden einzusetzen und Zeichen zu setzen.

TOP 5.2 Verwaltung

Frau Sandra Wiesemann berichtet über folgende Themen:

- Ab 01.01.2018 werde es einen Pächterwechsel im Forum Melle geben. Der neue Pächter plane im Kurpark eine Außenfläche für seine Gastronomie zu nutzen. Eine entsprechende Voranfrage werde er zeitnah stellen. Sobald dieser Antrag vorläge, werden der Ortsrat und Frau Müller-Dams als Landschaftsarchitektin am Verfahren beteiligt.
- Das Jugendparlament habe in Workshops ein neues Projekt erarbeitet, das mit dem Ortsrat abzustimmen sei. Demzufolge sei die Aufstellung von zwei Holzhütten im Grönenbergpark geplant.
- Die Nikolausfeier werde in bewährter Form am 06.12.2017 ab 17.30 Uhr im Rathaus stattfinden. Die Einladungen seien allen Ortsratsmitgliedern zugegangen.

Herr Große-Johannböcke berichtet über folgende Themen:

- Die Optimierung der Bahndurchlässe in Eicken-Bruche konnte noch nicht durchgeführt werden, weil die Verlegung der Kabel durch die Deutsche Bahn noch nicht fertig gestellt worden sei.
- Die Genehmigung für den Bahndurchlass in Eicken-Bruche stehe immer noch aus. Der Antrag wurde im Februar 2017 stellt. Auf die positive Rückmeldung aus Hannover werde seitdem gewartet.
- Die Genehmigung für die Renaturierungen am mittleren Bahndurchlass in Eicken-Bruche läge vor. Die Ausführung habe sich jedoch aufgrund der Wetterverhältnisse sowie der sehr guten Auslastung bei den ausführenden Unternehmen verzögert.
- Die Antragsunterlagen für die Schaffung von neuen Retentionsmöglichkeiten im Bereich „Alte Poststraße-Waldstraße“ / Arbeiten an einem Biotop konnten erst Ende September 2017 eingereicht werden, da der notwendige Landschaftspflegerische Begleitplan nicht eher fertiggestellt werden konnte (Auslastung der Planungsbüros). Zudem handele es sich um ein inzwischen gesetzlich geschütztes Biotop, welches eine besondere Betrachtung bedürfe.

- Für die Prüfung der Möglichkeit, das Gebiet „Felsenkellerweg“ in westlicher Richtung abzuleiten, seien Gespräche mit einem Eigentümer notwendig, da es sich um Privatflächen handele. Die Gespräche ruhen zurzeit bzw. es wurden keine Fortschritte erreicht.

Insgesamt gesehen sei die Situation als „unzufrieden“ zu bezeichnen. Neben fehlenden Genehmigungen seitens der Behörden/DB seien die langfristigen Antragszeiten für Verfahren und Planungen und die Wartezeiten bei den ausführenden Firmen u.a. verantwortlich für den aktuellen Sachstand.

Herr Walkenhorst kritisiert, dass manche Maßnahmen mit kleineren Mitteln oder Gesprächen hätten durchgeführt werden können. So seien z.B. keine Gespräche mit den Eigentümern bezüglich der Bereitstellung von Flächen geführt worden (südlich der Buerschen Straße). Zudem merkt er an, dass das Rückhaltebecken am Segelfliegerweg auch als Feuerwehrlöschteich ausgebaut werden müsste. Es stelle sich daher die Frage, ob diese Flächen eingezäunt werden müssen. Zusätzlich solle ebenfalls die Kapazität des Fassungsvermögens überprüft bzw. nachgeplant werden.

Anmerkungen nach der Sitzung durch das Bauamt:

Im Rahmen der Abwägung wurde erläutert, dass zur Absicherung der unabhängigen Löschwasserversorgung das westlich der Schule geplante Regenrückhaltebecken auch als Löschwasserteich angelegt und unterhalten werde. Ebenso wird in der Begründung auf Seite 10 zum Brandschutz unter Punkt 11 ausgeführt: „Zur Gewährleistung eines ausreichenden Brandschutzes werden die Bestimmungen der vom DVGW herausgegebenen Arbeitsblätter W 331 und W 405 berücksichtigt. Zur Absicherung der unabhängigen Löschwasserversorgung soll das westlich der Schule geplante Regenrückhaltebecken auch als Löschwasserteich angelegt und unterhalten werden. Der Löschwasser-Mengenbedarf und die entsprechenden technischen Vorkehrungen sollen rechtzeitig im Einvernehmen mit dem zuständigen Brandschutzprüfer der Hauptamtlichen Brandschau des Landkreises Osnabrück, dem Ortsbrandmeister und dem Wasserwerk der Stadt Melle abgestimmt werden.“

Herr Pietsch macht darauf aufmerksam, dass bevor die angesprochenen Maßnahmen nicht umgesetzt worden seien, ein Bauen in dem Baugebiet grundsätzlich nicht möglich sein dürfte.

Herr Birke weist ebenfalls darauf hin, dass bezüglich der Schaffung von Retentionsmöglichkeiten mit den Anliegern keine Gespräche geführt worden seien. Der aufgestellte Maßnahmenkatalog entwickle sich zur Farce, weil kaum Maßnahmen durchgeführt bzw. abgeschlossen seien. Er sei tief enttäuscht über den Sachstand und die Handhabung der Maßnahmen.

Ortsbürgermeisterin bietet Herrn Große-Johannböcke die Unterstützung des Orsrates an.

Herr Große-Johannböcke erklärt, dass er die Unterstützung gerne annehmen werde und einen Termin mit dem Arbeitskreis Gewässerschau III. Ordnung vereinbaren werde. Er berichtet, dass am 30.08.17 zum Thema „Löschwasserversorgung Pestelstraße“ ein Ortstermin mit der Freiwilligen Feuerwehr, dem Ordnungs- und Tiefbauamt stattgefunden habe. Die benannten Defizite und deren Lösungen wurden einvernehmlich besprochen. Mit der baulichen Umsetzung wurde die Firma Dallmann beauftragt. Aufgrund der Lieferzeiten und Auslastung der Firma werden die Arbeiten Anfang 2018 erledigt. Am 25.10.17 fand zum Thema Hochwasserschutz „Laerbach“ eine Informationsveranstaltung statt, die mit allen Teilnehmern aus der Politik und der Bürgerschaft sehr sachlich und angeregt geführt worden sei. Die Grundstückbesitzer seien grundsätzlich offen gegenüber den Anfragen der Stadt, aber für die Planung und Ausführung von Schutzmaßnahmen sei

noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Das Thema erfordere Geduld und Fingerspitzengefühl. Ein ähnliches Fazit zum Hochwasserschutz „Hase/Königsbach“ sei aus den Gesprächen mit Bürgern in Gesmold bzw. Wellingholzhausen zu ziehen.

Frau Mielke erkundigt sich nach dem Sachstand bzw. den Umsetzungsmöglichkeiten zum Hochwasserschutz.

Herr Große-Johannböcke erklärt, dass die Fakten klar formuliert, aber deren Umsetzung noch weit entfernt sei. Er verweist darauf hin, dass beim Thema Hochwasserschutz die Frage der Entschädigung sehr kompliziert sei. Wie der Hochwasserschutz langfristig zu regeln sei, sei zurzeit noch nicht klar. Als Beispiel zeigt Herr Große-Johannböcke die Entwicklung in den Kommunen Bramsche und Georgsmarienhütte auf. Diese Kommunen hätten „kleinere“ Flächen als Überschwemmungsgebiet gekauft und dafür bereits bis zu zweistellige Millionenbeträge bezahlt. Im Gegensatz zu den anderen Kommunen würde die Stadt Melle jedoch 30 bzw. 40 Hektar an „Überschwemmungsflächen“ benötigen. Die Frage nach der Entschädigung sei daher noch offen. Es bestände neben dem Erwerb von Flächen auch die Möglichkeit der Entschädigung der Eigentümer im Schadensfall. Bei dieser Möglichkeit seien aber die Abwicklung der Entschädigung (Einstufung Grad der Verunreinigung, Verkehrswertminderung, Schadenshöhe etc.) sehr kompliziert und zeitaufwendig.

Frau Meier unterstreicht, dass das Thema Hochwasser einen sehr hohen Stellenwert genießt und alle gefordert seien, an der Umsetzung von Maßnahmen mitzuarbeiten. Sie lobt die Organisation und die Durchführung der Veranstaltung am 25.10.17. Die Thematik sei sehr gut vorbereitet worden. Die Arbeitsgruppen haben fair und vernünftig die Problematik erörtern und diskutieren können.

Ortsbürgermeisterin empfand die Veranstaltung ebenfalls als gut organisiert mit sachlichen und kompetenten Ausführungen. Sie empfiehlt, in der Thematik behutsam vorzugehen, da noch viele Fragen offen stehen und die Bürger besorgt mit der Thema umgehen.

Herr Vogt-Rohlf erklärt, dass der Arbeitskreis Gewässerschau III. Ordnung Herrn Große-Johannböcke gerne unterstützen werde. Gleichzeitig wirbt er um Verständnis für die Sorgen der Bürger.

Herr Große-Johannböcke berichtet, dass die Anliegerversammlung zum II. Bauabschnitt Eickener Straße Ende November erfolgen solle. Die Einladung an den Ortsrat werde zeitnahe zugehen. Aus dem Programm Deckenerneuerung seien folgende Maßnahmen in 2017 erledigt worden:

- Zuwegung Weberhaus
- Denkmalsweg und Nordenfelder Weg
- Erneuerung des Geländers und des Belages der Elsebrücke
- Bakumer Straße (die Seitenräume müssen noch nachgearbeitet werden; die Firma wurde entsprechend beauftragt)

Frau Meier bemerkt, dass die Straße „Im Haisiek“ einige Schäden aufweist, die repariert werden müssen.

TOP 5.3 Arbeitskreise

Herr Pietsch berichtet über die Sitzung des Arbeitskreises Jugend und Sport, die am 27.09.2017 stattfand. Das Protokoll der Sitzung wird diesem Protokoll beigefügt.

- Der Prüfbericht für den Spielplatz Nordenfelder Weg werde noch nachgereicht. Allgemein sei anzumerken, dass der Zustand der Anlagen besser sei als gedacht. Viele Spielgeräte und Bänke seien jedoch sehr verdreckt und in den Sandkisten

würde überwiegend der notwendige Sand fehlen bzw. die Plätze seien zugewachsen oder verwahrlost.

- Der Wunsch nach einer Skateranlage -auch in Kombination mit einem BMX-Parcours- wurde noch einmal von Herrn Wesselmann und Herrn Ackermann übermittelt.
- Außerdem wurden die Argumente für den künftigen Standort Jugendzentrum dargelegt.

Frau Mielke erkundigt sich, wie mit den Ergebnissen aus der Verkehrszählung „Markt“ weiter verfahren werden solle.

Ortsbürgermeisterin erklärt, dass mit den Fraktionsvorsitzenden folgender Ablauf abgestimmt worden sei. Die Ergebnisse seien zunächst im Arbeitskreis Stadtplanung vorzustellen, um eine Basis zu erarbeiten, die in der nächsten Ortsratssitzung diskutiert werden soll. Dabei sei interessierten Bürgern die Gelegenheit zu geben, an der Projektarbeit teilzunehmen.

Der Ortsrat stimmt der vorgeschlagen Vorgehensweise einstimmig zu.

Ortsbürgermeisterin berichtet über die Informationsveranstaltung zur Förderung von Projekten aus dem ILE Programm. Die Veranstaltung sei sehr gut organisiert und besucht gewesen. Viele Vereine haben sich über die Förderung von Projekten informiert bzw. haben bereits entsprechend Anträge gestellt. Im Unterschied zu den übrigen Stadtteilen können im Stadtteil Melle-Mitte nur Projekte mit „Leuchtturmcharakter“ gefördert werden. Im Vortrag wurde darauf aufmerksam gemacht, dass eventuell für die Projekte in den kleineren „Ortschaften“ von Melle-Mitte ggf. auch die Möglichkeit zur Förderung bestehen könnte. Um dieses auszuloten, soll daher ein Arbeitskreis gebildet werden. Eine fachliche Beratung und Unterstützung könne durch Frau Harting erfolgen. Im Vorfeld der Ortsratssitzung wurde mit den Fraktionsvorsitzenden beraten, dass die CDU und SPD Fraktion jeweils 2 Personen für den Arbeitskreis benennen. Die Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die FDP und UWG-Melle sollen jeweils 1 Person benennen.

Frau Meier regt an, dass die Mitglieder des Arbeitskreises die Vereine und Bürger über mögliche Förderungen informieren. Außerdem bemängelt sie, dass in der ILE-Versammlung nicht alle Fraktionen vertreten seien. Eine Änderung der Zusammensetzung sei daher anzustreben.

Herr Walkenhorst führt aus, dass die Versammlung kein Beschluss –Organ sei. Außerdem werden zukünftig die Fraktionsvorsitzenden als Mitglieder benannt.

Herr Vogt-Rohlf weist darauf hin, dass diese Informationen an Bürger/Vereine bereits durch die Verwaltung erfolgt seien. Weitere Hinweise halte er nicht für notwendig.

Herr Wüsthube befürchtet, dass Projekte/Maßnahmen für Melle-Mitte nicht durchgeführt werden, da diese durch die ILE Programme nicht gefördert werden. Dagegen seien geförderte Maßnahmen für andere Stadtteile bereits im Haushalt veranschlagt.

Ortsbürgermeisterin erklärt, dass die Vereine in Melle-Mitte ebenfalls die Möglichkeit haben, Projekte zu fördern und Anträge zu stellen.

Sie berichtet außerdem, dass Melle-Mitte im Jahr 2019 das 850.Jubiläum feiere und entsprechende Vorbereitungen zum Fest zu treffen seien. Mit den Planungen zum Fest sollen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Kultur und Festivitäten näher befassen.

Von den Fraktionen wurden folgende Personen benannt.

Arbeitskreis ILE

Mitglieder

Rainer Vogt-Rohlf (CDU)

Karl Hotho (CDU)

Jutta Dettmann (SPD)

Uwe Plaß (SPD)

Silke Meier (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Kay Wittefeld (UWG-Melle)

Johannes Marahrens (FDP)

Vertreter

Leonhard Birke (CDU)

Annegret Mielke (SPD)

Reinhardt Wüstehube (Bündnis 90 /DIE GRÜNEN)

Matthias Pietsch (UWG-Melle)

Zusätzlich sollen Herr Gottfried Müller, Partnerschaftsbeauftragter der Stadt Melle, und Herr Christian Terbeck, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Stadtmarketing, als Mitglieder des Arbeitskreises benannt werden.

TOP 6 Vergabe von Mitteln zur Pflege der örtlichen Gemeinschaft

Frau Dettmann schlägt vor, der Feuerwehr Melle-Ortsfeuerwehr Altenmelle und den Vereinen für ihre Veranstaltungen und Jubiläen einen Zuschuss von jeweils 150,00 EUR zu gewähren.

Der Ortsrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Freiwillige Feuerwehr Melle- Ortsfeuerwehr Altenmelle und die Vereine „Siedlergemeinschaft Gerden im Verband Wohneigentum“ und „Theaterbande Phoenix“ erhalten aus dem Titel „Pflege der örtlichen Gemeinschaft“ jeweils 150,00 EUR.

Herr Hüpel empfiehlt, dass die am Jahresende nicht verausgabten Mittel aus dem Produkt „Ortsrat Melle-Mitte“ für die Wartung/Renovierung des Kinderspielplatzes „Poggenort“ bzw. für die Bushaltestelle verwendet werden. Eine Verschönerung des Bereiches sei zur 950. Feier in Gerden wünschenswert.

Herr Große-Johannböcke weist darauf hin, dass die Maßnahmen für die Wartehallen nicht aus dem Ortsratsbudget zu leisten seien. Es stünde dafür ein separates Budget zur Verfügung.

Ortsbürgermeisterin macht den Vorschlag mit den „restlichen Ortsratsmitteln“, die Parkbänke im Kurpark zu streichen. Sie seien der Witterung stark ausgesetzt und seien dringend renovierungsbedürftig.

Herr Walkenhorst setzt sich dafür ein, dass diese „restlichen Ortsratsmitteln“ der Kinder- und Jugendfeuerwehr in Melle-Mitte zur Förderung der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Ortsbürgermeisterin unterbreitet den Vorschlag, die am Jahresende verbleibenden Ortsratsmittel zu dritteln und für die Jugendarbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehr Melle-Mitte bzw. für die Renovierung des Kinderspielplatzes und Parkbänke im Kurpark zu verwenden.

Der Ortsrat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Beschluss:

Die Freiwillige Feuerwehr Melle- Ortsfeuerwehr Altenmelle und die Vereine „Siedlergemeinschaft Gerden im Verband Wohneigentum“ und „Theaterbande Phoenix“ erhalten aus dem Titel „Pflege der örtlichen Gemeinschaft“ jeweils 150,00 EUR. Die am Jahresende verbleibenden Ortsratsmittel werden für die Jugendarbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehr Melle-Mitte und für die Renovierung des Kinderspielplatzes bzw. der Parkbänke im Kurpark verwendet.

TOP 7 Technische Erneuerung der Sicherheitseinrichtung des Bahnüberganges Segelfliegerweg Vorlage: 2017/0256

Herr Große-Johannböcke berichtet von den geplanten Sanierungsmaßnahmen der DB Netz AG an verschiedenen Bahnübergängen im Stadtgebiet Melle. Für den Bereich Bahnübergang „Segelfliegerweg“ sei der geplante Ausbau des Überganges zu befürworten, um die Sicherheit durch eine störungsfreie Verkehrsabwicklung zu erhöhen. Der Bahnübergang sei eine wichtige Verbindung mit entsprechend hoher Verkehrsfrequenz. Die Kosten für die bauliche Umgestaltung trägt der Straßenbaulastträger zu einem Drittel. Die Kosten für die technischen Sicherheitseinrichtungen trägt die DB Netz AG.

Alle Fraktionen sprechen sich dafür aus, dass der Bahnübergang erhalten bleibt und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt werden sollen.

Der Sachverhalt wurde dem Ortsrat zur Kenntnis gegeben.

TOP 8 Erneuerung der technischen Sicherung am Bahnübergang "Bohnenkampsweg" Vorlage: 2017/0257

Herr Große-Johannböcke berichtet von den geplanten Sanierungsmaßnahmen der DB Netz AG an verschiedenen Bahnübergängen im Stadtgebiet Melle. Für den Bereich Bahnübergang „Bohnenkampsweg“ seien verschiedene Varianten möglich. Die Straße sei nur für den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr freigegeben und die Verkehrsbelastung sei gegenüber dem Bahnübergang „Segelfliegerweg“ sehr gering. Für die Sanierungsmaßnahmen seien die Sicherheitsaspekte auf die notwendigen Maßnahmen zu beschränken.

Herr Walkenhorst und Herr Vogt-Rohlf machen deutlich, dass der Bahnübergang erhalten und unter Berücksichtigung der Kosten die optimalen Möglichkeiten für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer angestrebt werden sollen.

Der Sachverhalt wurde dem Ortsrat zur Kenntnis gegeben.

TOP 9 Jugend- und Kulturzentrum "Altes Stahlwerk" - Konzept und Raumplanung; Alternativprüfung Standort Vorlage: 2017/0119/1

Frau Dettmann gibt zu der Vorlage bzw. zu dem Änderungsantrag der CDU – SPD Ortsratsfraktionen folgende Erläuterungen ab:

Das beigefügte Aufgabenkonzept (1.) und das künftige Raumkonzept (2.) seien schlüssig und basieren auf fundierten Angaben. Die Konzepte können in der vorliegenden Form zur Kenntnis genommen und genehmigt werden.

Eine erneute Standortüberprüfung des Alten Stahlwerkes (3) werde hingegen nicht befürwortet. Bereits in den letzten Ortsratssitzungen habe sich der Ortsrat für den alten Standort des Stahlwerkes ausgesprochen, so dass der Ortsrat erneut die damalige Entscheidung bekräftigt solle. Es bestehe jetzt die Chance, anhand des Aufgaben- und Raumkonzeptes etwas zu entwickeln bzw. zu bauen, was den Anforderungen des Jugendzentrums entspreche und tragfähig sei. Für die weiteren Entscheidungen und Entwicklungen sei es wichtig, sich konkret für eine Position festzulegen. Für die Nachnutzung der Jugendherberge könne alternativ die Unterbringung der Volkshochschule oder der Kreismusikschule geprüft werden.

Herr Stakowski unterstützt die Aussagen von Frau Dettmann und betont, dass es bei den Aufgaben des Jugendzentrums um viel mehr gehe als um die klassische Jugendarbeit. Das Konzept sehe die Integration der Gesellschaft in vielen Teilen vor. Das Integrationsangebot umfasse somit ein breites Spektrum. Er bewerte den Neubau des Stahlwerkes als tolle Chance, den Bedarf nach den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen und der Jugendarbeit anzupassen. Er sei weiterhin der Auffassung, dass es zum aktuellen Zeitpunkt keine Alternative zum Standort gebe.

Herr Pietsch erläutert, dass seine Fraktion sich mit den Fakten konstruktiv auseinandergesetzt habe. Es scheine, dass es zurzeit keine Alternative zum bisherigen Standort des Jugendzentrums gebe. Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass sich zukünftig eine Möglichkeit bieten könnte. Bei einer Beschlussfassung für den Standort an der Buerschen Straße wären künftige Möglichkeiten jedoch ausgeschlossen. Seine Fraktion werde dem Antrag nicht folgen und sich enthalten.

Frau Mielke vertritt die Ansicht, dass die Verwaltung zunächst eine konkrete Stellungnahme bzw. eine Bewertung zur Standortfrage darlegen solle. Sie erklärt, dass sie große Bedenken habe in Bezug auf den bisherigen Standort des Jugendzentrums. Aufgrund der geplanten engen Wohnbebauung werde sich das Umfeld kolossal verändern und die Lärmbelästigung könne entsprechend steigen. Schallschutzmaßnahmen gegen diese Belästigungen seien teuer bzw. nicht effektiv genug, so dass es zu Konflikten im näheren Umfeld kommen könnte. Sie verweist darauf, dass sich die Stadt verpflichtet habe, in dem Quartier 20 Prozent sozialen Wohnungsbau zu verwirklichen. Die Vorgabe könne ggf. nicht erfüllt werden, wenn eine große Fläche für ein Jugendzentrum zur Verfügung gestellt werde. Sie werde daher dem Änderungsantrag nicht zustimmen.

Herr Marahrens weist darauf hin, dass neben den Kosten für den Neubau auch die Folgekosten für die Unterhaltung des Zentrums berücksichtigt werden müssen. Es sei daher zu überlegen, ob das Forum Melle als „Multifunktionshalle“ weiterentwickelt werden könne. Dadurch könne es zu Bedarfsänderungen beim Raumkonzept des Jugendzentrums kommen.

Herr Wüstehube plädiert dafür, dass alle Alternativen bei der Frage nach einem geeigneten Standort für das Jugendzentrum überprüft werden sollen. Es sollen nach seiner Meinung, keine Denk- und Prüfverbote auferlegt werden bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werde. Die Rahmenbedingungen seien noch nicht abgeschlossen, so dass Alternative ggf. möglich seien. Er spricht sich dafür aus, dass der Ortsrat den Vorschlag der Verwaltung (3) mittrage.

Herr Stakowski führt aus, dass die Verwaltung bereits eine positive Stellungnahme bezüglich des Standortes Jugendzentrum abgegeben habe. Herr Wesselmann habe dieses als Leiter

des Stahlwerks und Vertreter der Verwaltung in den Konzepten verdeutlicht. An der Zielsetzung und Verwirklichung der Projekte des Bebauungsplanes (Bau eines Jugendzentrums, anteilmäßige Wohnbebauung etc.) habe sich seit dem Aufstellungsbeschluss nichts geändert. Die Voraussetzungen seien daher gleich geblieben. Ein Aus-/Umbau des Forum Melle zur „Multifunktionshalle“ werde im Gegensatz zum Neubau des Jugendzentrums am Standort Buersche Str. nicht mit Zuschüssen gefördert. Die städtischen finanziellen Aufwendungen wären deutlich höher anzusetzen. In den letzten zwei Jahren konnten zum aktuellen Standort keine Alternativen aufgezeigt werden, so dass diese Entscheidung die wahrscheinlichste Option darstelle. Er halte es für wichtig, dass die Politik zeitnah eine Entscheidung treffe.

Frau Dettmann bekräftigt noch einmal, dass der Bau eines neuen Jugendzentrums die Integration aller Bürger fördere. Mit der Realisierung des Baues werde zum Ausdruck gebracht, dass die Jugend / Jugendarbeit eine große Bedeutung in der Stadt habe.

Ortsbürgermeisterin lässt über die Beschlüsse einzeln abstimmen.

Beschluss:

Der Ortsrat empfiehlt einstimmig.

1. Das beigefügte Aufgabenkonzept (Anlage 1) für die Arbeit des Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ wird zur Kenntnis genommen und ist Grundlage für die Raumplanung.
2. Dem künftigen Raumkonzept für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ (Anlage 2) wird zugestimmt. Das Raumkonzept bildet die Grundlage für die weiteren Planungen zum künftigen Standort des Jugend- und Kulturzentrums „Altes Stahlwerk“.

Der Ortsrat lehnt mit 4 Ja-Stimmen und 12 Nein-Stimmen den Beschlussvorschlag ab.

3. Vor einer Umsetzung der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales, Familie und Jugend vom 24.08.2016 ist gem. § 12 KomHKVO zu prüfen, ob das Gebäude der ehemaligen Jugendherberge als alternativer Standort für das Jugend- und Kulturzentrum „Altes Stahlwerk“ geeignet ist.

Der Ortsrat empfiehlt mit 11 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen den Änderungsantrag der CDU und SPD Ortsratsfraktionen vom 09.11.2017.

Das Jugendzentrum „Altes Stahlwerk“ verbleibt an seinem bisherigen Standort an der Buerschen Straße und wird im Bereich der „Neuen Mitte Nord“ realisiert. Darüber hinaus beauftragt der Ortsrat die Stadtverwaltung zu prüfen, inwieweit für die Jugendherberge eine Nachnutzung durch die Kreismusikschule oder durch die Volkshochschule erfolgen kann und mit welchen finanziellen Auswirkungen (Mehrkosten und ggfs. Einsparungen) dies verbunden wäre.

TOP 10 Wünsche und Anregungen

Frau Meier macht darauf aufmerksam, dass im Bereich Gesmolder Straße/Gartenstraße die Verkehrshinweistafel gerichtet werden müsste, um eine Gefährdung der Verkehrsteilnehmer zu verhindern.

Weiterhin bittet sie, den ruhenden Verkehr verstärkt zu überwachen. Bei der Veranstaltung „Fabelhaftes Melle“ sei die Verkehrssicherheit durch verkehrswidriges Parken gefährdet gewesen (z.B. Parken Bushaltestelle Gesmolder Straße/Wallgarten etc.).

Sie plädiert dafür, dass das Thema „Entsiegelung von Flächen“ vom Arbeitskreis Umwelt näher untersucht und bearbeitet werde.

Frau Dettmann weist darauf hin, dass im Bereich des Montessori Kindergarten auf dem Fuß- und Radweg der Gesmolder Straße verkehrsbehindert –teilweise in zweiter Reihe- geparkt werde. Sie bitte die Verwaltung, den ruhenden Verkehr in diesem Bereich zu überwachen. Außerdem regt sie an, die Hinweisschilder (rot) für touristische Bereiche auf ihre Lesbarkeit hin zu überprüfen. Viele Schilder seien ihrer Meinung nach auszutauschen.

Herr Hotho bitte um Überprüfung der Verkehrssicherheit -insbesondere des Radfahrverkehrs- im Bereich Oldendorfer Straße / Westumgehung. Er sei auf die problematische Verkehrsführung für Radfahrer im Einmündungsbereich L93 / L90 aufmerksam gemacht worden, die sich insbesondere vor Schulbeginn in der Zeit von 6:30 und 7:45 Uhr darstelle.

Die Autofahrer auf der L 90, von Melle kommend, werden auf den querenden Radfahrverkehr durch Z138 hingewiesen. Die Verkehrsteilnehmer auf der L 93 erhalten dagegen keine Warnhinweise. So könne es passieren, dass beim Abbiegeverkehr die geradeaus weiterfahrenden Radfahrer übersehen werden. Neben der Aufstellung von zusätzlichen Z138 (Gefahrenzeichen) bestünde ggf. die Möglichkeit das Z205 (Vorfahrt gewähren) aufzustellen. Er bittet daher die Anregung zu prüfen und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

(Bilder, die den derzeitigen Zustand dokumentieren werden diesem Protokoll beigefügt).

Melle, 14.12.2017

Melle, 08.12.2017

Melle, 07.12.2017

gez. Gerda Hövel

gez. Sandra Wiesemann

gez. Heike Wiesemann

Ortsbürgermeisterin
(Datum, Unterschrift)

Amtsleiterin
(Datum, Unterschrift)

Protokollführerin
(Datum, Unterschrift)